

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Morigsdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 54.

Freitag, den 6. Mai 1904.

3. Jahrgang.

Verlässiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 5. Mai 1904.

Die Blütenblätter fallen! Der weiche weißgrünliche und rötliche Schmutz der Obstbäume fängt an grau zu werden und zu verflattern, bei jedem Windhauch fliehet ein Blütenregen nieder. Nur die Äpfel und einige Birnenarten sehen noch in voller Blütenpracht. Drei Sonntage hat die frühlingsdurstige Menschheit Gelegenheit gehabt, sich der Blütenzeit zu freuen. Zwei Schenke ums der April, der uns außer Launen und Mistfäule auch echte Matronen spendete, den dritten der 1. Mai.

In der Spargelernte. Der große wie der kleine Spargelrüben hat jetzt alle Hände voll zu tun mit der Ernte, dem Stechen und mit der Verwertung, sei es im Hausbrot, sei es, daß er zum Markt führt. So sind im letzten Jahrzehnt sozial Spargelanlagen entstanden, besonders in Braunschweig, in den Provinzen Hannover und Brandenburg, aber auch in der Wälder Gegend. Viele Obstbesitzer, die weit ab von den großen Vertriebsplätzen wohnen, bauen Spargel im großen. So ist der Absatz trotzdem die Kesselfabrikanten umgehende Mengen aufnehmen von Jahr zu Jahr schwerer geworden. Die Preise sind besonders in den großen Städten, wohin sich die meiste Ware zusammenhängt, erheblich gefallen. Der Spargelzüchter muß daher immer suchen, seine Ware zu verbessern, er muß sie vor allem sorgfältig sortieren.

Der sächsische Eisenbahnrat empfahl in der am 30. April abgehaltenen außerordentlichen Sitzung nach Erhaltung eines sehr eingehenden Berichts durch die Generaldirektion von jeder Aenderung der Tarifierung des Verbrauchszufuhrs, des Holzfuhrs und der Reliefe zur Entzweiung zur Zeit abzusehen.

Nach reichsgerichtlichen Erkenntnis gelten die Aufschreibungen auf Geldrollen als beweiserhebliche Privaturkunden. Die falsche Signierung kann daher als Urkundenfälschung angesehen und strafrechtlich verfolgt werden, wenn sie wesentlich erfolgt ist.

Der neue bayerische Verkehrsminister v. Kraenke hat beim Staatssekretär des Reichspostamts die Einführung des Postverkehrs in Deutschen Reich von neuem in Anregung gebracht.

Denke fand die letzte Ziehung der 145. K. Landeslotterie statt. Manches schoner Hoffungsraum ist wiederum zunichte geworden, da alles Hoffen auf einen Gewinn unisoni gewesen. Das zweite „große Los“ im Betrag 200.000 Mark Gewinn und der Prämie von 300.000 Mark fiel gleich dem ersten in das sächsische Erzgebirge und zwar nach Chemnitz.

Der Verein sächsischer Gemeindebeamten hält vom 11. bis 13. Juni in Glauchau seine Generalversammlung ab. Er wird infolge Einladung des Rates Gast der Stadt Glauchau. Umfassende Festvorbereitung sind im Gange. In Verbindung mit der Vereins-Generalversammlung finden am 11. Juni statt die Generalversammlung der Begräbniskasse, der Krankenkasse und der Mobilitätsänderungskasse des Vereins. Letzterer besitzt 5508 Mitglieder, die Begräbniskasse 1995 Versicherte mit 467.900 Mk. Versicherungssumme — im vorigen Jahre wurden 8 Sterbefälle mit 4700 Mk. ausbezahlt — und die Krankenkasse 1189 Mitglieder. Sie gewährte im vorigen Jahre 10.599 Mark, beziehentlich seit ihrem Bestehen, 1. Oktober 1887: 129.974 Mark Krankenunterstützungen.

Dresden. Die Wohnungsverwaltung des städt. Stadtpfandbesitzer Steinwald, der sich jetzt am Bierwaldbühler See aufhält, ist der Gegenstand eines Prozesses geworden. Die Möbel waren von einem Wälder gestohlen oder in der Steinwaldschen Wohnung belassen worden. Herr St. soll die gestohlenen Möbel

aber verkauft haben. 300 streiten sich Gläubiger und Käufer um das Eigentumsrecht. Zu den Leidtragenden gehört auch Herr Hofrat Dr. Mehnert. Er soll zwischen 200—300.000 Mark verloren haben.

Verdächtige Fleischwaren? Ein blühendes Blatt, die „Dresdner Rundschau“, hatte in ihrer Nummer vom 10. März 1904 behauptet, ein Fleischer aus Hochkirch habe gekochte Fleischwaren fast ausschließlich nach Dresden gebracht und diese Waren seien hier von großen Fleischergeschäften aufgekauft worden. Die sofort angeführten Ermittlungen der sächsischen Wohlhabenspolizei ergaben keinerlei Anhalt für die Richtigkeit der Behauptungen. Trotz dieser klaren und unabweislichen Feststellung beharrte die „Dresdner Rundschau“ in einem Artikel vom 23. April d. J. bei ihren Angaben und erbot sich sogar, der Wohlhabenspolizei bei nochmaligen Ermittlungen in dieser Angelegenheit „ganz behilflich“ zu sein. Die Wohlhabenspolizei forderte hierauf die Redaktion des betreffenden Blattes amtlich auf, in Erfüllung des in jenem Artikel öffentlich erfolgten Versprechens der Wohlhabenspolizei das im Besitze der Redaktion befindliche Beweismaterial zu bringen beziehentlich zu benennen. Dies ist, obwohl die Aufforderung hierzu wiederholt an die Redaktion erging, nicht geschehen. Man erkennt daraus einerseits die völlige Grundlosigkeit der von der „Dresdner Rundschau“ aufgestellten Behauptungen, andererseits aber auch, mit welcher Leichtgläubigkeit das Blatt aus Sensationslust Sachen erzählt, die in hohem Maße geeignet sind, das Publikum zu beunruhigen.

Ein noch schulpflichtiges Mädchen nahm in Vorstadt Plauen zwei kleineren Kindern, die Einkäufe zu besorgen hatten, aus einer auf einem Wogen liegenden Ladie das Geldscheide mit einem Johannastrahl fort und beschuldigte ein anderes Mädchen des Diebstahls. Die Polizei stellte die Unschuld der Angeklagten fest und fand bei der rummlierten jungen Diebin das Geld vor.

Am Sonntag nachmittag wurde auf der Neugasse ein neun Jahre alter Schulanke durch ein leichtes G-fahrer überfahren. Der Führer des G-fahrers war dem ihm entgegenkommenden Radfahrer nach links ausgewichen. Durch das Spielen der Musikkapelle war das Pferd gestört, zur Seite gesprungen und hatte den vorübergehenden Knaben umgerissen, sodass dieser mit dem linken Vorderbein überfahren worden ist. Das Rad war ihm über das Gesicht gegangen. Ansehend sind die Verletzungen glücklicherweise keine lebensgefährlichen.

Krusdorf. Auf der Eisenbahnlinie Borna-Krusdorf ist seit dem 1. Mai ein Motorwagen (ein sogen. Daimler-Wagen) im Betriebe.

Kadoburg. Die am Sonntag Cantate in der Stadtkirche zu Kadoburg anlässlich der Tagung des Epistolar-Kirchenvorstandes veranstaltete „Geistliche Musikaufführung“ brachte zwar nicht einen einheitlichen leitenden Gedanken zum Ausdruck, war aber trotzdem in Anordnung und Ausführung besonders für die musikalischen Kirchenbeamten sehr lehrreich und von großem Interesse, da in derselben alle Arten der kirchlichen Musik zur Geltung kamen.

Weißer. Auf der Gerbergasse wurde der etwa vierjährige Knabe einer dort wohnenden Familie durch einen mit Fogel beladenen Wagen schwer verletzt. Der Wagen hatte ausweichen und maßte daher knapp an die Fußbahn herauffahren. In diesem Augenblicke trat der Knabe von derselben herunter und der Wagen streifte die rechte linke rechte Hüfte, außerdem erhielt er Verletzungen am Kopfe. Von Augenzeugen des Vorfalls wurde er in die Wohnung seiner Eltern gebracht.

Weißer. In der Sonntagsnacht ist es zwischen einem Dienstmädchen und zwei Arbeitern auf der äußeren Fleischbänke zu einer lebhaften Reiberei gekommen, in deren Ver-

laufe schließlich die letzteren, zwei aus Weiprechen gebürtig 20jährige Arbeiter, ihren Gegner furchterlich geschlagen und mishandelt haben. Diese zwei Burschen haben schon im Laufe des Abends bei der im Gasthause zu Lerda stattgefundenen Tanzmusik mit anderen Tanzbesuchern Reibereien begonnen und den Gasthausbesitzer und Gemeindevorstand Schulte so mishandelt, daß dieser gefährliche Stich- und Schlagwunden am Kopfe und am Halse davongetragen hat und bewusstlos liegen geblieben ist. Um zwei an dem Tanze beteiligte gewesene Mädchen nicht auch den Belästigungen dieser Burschen aussetzen, hat der Knecht mit einem Schweißer die Mädchen nach der Fleischbänke begleitet. Kurz darauf ist der Knecht dort von zwei Arbeitern gestellt, zu Boden geworfen und mit den Fäusten derart bearbeitet worden, daß ihm das Blut vom Kopfe gelaufen ist. Zuletzt haben beide mit einem mit Nägeln versehenen Raumpfähle und mit einer Rute auf ihn eingeschlagen und ihm bedeutende Kopfwunden, von denen eine hätte verhängnisvoll werden können, beigebracht. Die Täter wurden verhaftet.

Riesa. An der Wohnung des vom Rittergut Gohlitz nach Rottiger fahrenden Dammes wurde gestern früh die Leiche eines Mannes gefunden, der, wie die Feststellung ergab, sich durch einen Selbstmord in den Mund entleert. Nach den Ausweispapieren wurde der Tote als der 56jährige Arbeiter Tuta aus Seibitz bei Frankfurt, welcher letzter Zeit in Ordo in Arbeit gestanden hatte, rekonstruiert. Nach einem bei ihm vorgefundenen Zettel hat er sich erhängt, weil er 20.000 Mk. die er einem Weiprecher Badermeister geborgt habe, nicht wieder erlangen konnte.

Döhlen. Hier fiel das vier Jahre alte Töchterchen des Restaurateurs Pfeiffer in die Döhlenitz und blieb dabei mit dem Kopfe hängen, sodass der Kopf im Wasser lag und das Kind in Lebensgefahr war. Mehrere Knaben im Alter von 11 bis 13 Jahren, die mit dabei gewesen waren, ließen davon, wie das Kind in solchen Fällen leider so oft tun; der kleine fünfjährige Bruder aber sprang, ohne sich einen Augenblick zu bedenken, von der drei Meter hohen Bohndammmauer herab und rettete die Schwester. Als sein Vater, um die Intelligenz des Knaben zu prüfen, dann fragte, warum er nicht weiterhin, wo der Damm niedriger sei, hinunter ins Wasser gelaufen sei, versetzte der wacker kleine Knirps überzeugungsvoll: „Denn wäre die kleine Hanna doch ertrunken!“

Roßlitz. Die gegen 500 Jahre alte Kochtöcher Schängengilde bezieht bekanntlich in der kommenden Pfingstwoche ein Jubelfest zur Erinnerung an die vor 250 Jahren erfolgte Neuverleihung ihres Benefiziums durch den Landesherren, nachdem sie durch die Schreden des dreißigjährigen Krieges zur Unterbrechung ihrer Übungen gezwungen worden war.

Grüma. Der Leichnam, welcher am 29. April in der Mulde aufgefunden wurde, ist als der seit dem 18. April vermehrte Gutsauszügler Franz Eduard Börner aus Obergräfenhain bei Ratsdorf festgestellt worden. Der Mann hat zum Arzt nach Weithain gewollt und sich unterwegs aus Schwermut das Leben genommen.

Leipzig. Am Montag haben hier die Jemenarbeiter aller derjenigen Betriebe die Arbeit eingestellt, deren Inhaber die aufgestellten Forderungen (55 bez. 45 Bld. Mindestlohn bei neunstündiger Arbeitszeit usw.) nicht schriftlich bewilligen. Es kommen etwa 23 Betriebe in betracht. Bis jetzt befinden sich 60 Arbeiter mit 115 Kindern im Auslande. 25 arbeiten in 4 Geschäften nach den bewilligten Forderungen weiter.

Wittichenau. Die Frau des Wirtschaftsbeyers Widel in Dorje Salkwitz sandte ihr zehnjähriges Töchterchen mit einer eisernen Kette zum Dorfschmied, damit dieser die Kette

repariere. Das Kind nahm die fertige, noch heiße Arbeit und trug sie in der Schürze fort. Wenige Schritte von der Schmiede entzündete sich aber die Schürze und setzte die Kleidung des Mädchens in Brand. Obwohl der Schmied augenblicklich zur Hilfe herbeieilte und die Flammen erstickte, hatte das Kind doch schon so erhebliche Brandwunden am Unterleibe und am rechten Fuße davongetragen, daß es schwerkrank darniederliegt.

Warnsdorf. Von dem abends 8 Uhr 40 Minuten von Reichenberg nach Ebersbach verkehrenden Personenzuge ist am Montag in der Nähe von Warnsdorf ein etwa vierzigjähriger Mann überfahren und getötet worden.

Wylau. Durch Explosion eines Spirituskochers trugen die zwei noch schulpflichtigen Mädchen des Malermeisters Richter schwere Brandwunden im Gesicht und am Körper davon. Während das jüngere der bedauernswerten Mädchen mit dem Leben davonkommen dürfte, wird am Aufkommen des älteren gezweifelt.

Wilkau. Am Sonntag Abend in der 12. Stunde gerieten auf dem Heimwege von Niedererwitz zwei Bergarbeiter in einen heftigen Wortwechsel, welcher zu einer regelrechten Schlägerei ausartete, woran sich auch die Begleiter beider Parteien beteiligten. Der Kampf nahm insofern einen ergötzlichen Ausgang, als sich die beiden Hauptkämpfer in der Hitze des Gefechtes der sozen. Plog näherten und ein unfreiwilliges Bad nahmen. Padelnag und in recht gedrückter Stimmung traten dieselben dann ihren Heimweg an.

Kue i. S. Um der Stadt mehr Wasser zuzuführen, hatte der Rat Quellen auf Dentsdorf-Rähnabänder fluren aufgekauft, doch verzögerte die Stadtgemeinde Köhlig die Erlaubnis zur Benugung der Röhre für die Wasserleitung innerhalb Köhlig's Gebietes. Das Ministerium des Innern hat nun die absolute Dringlichkeit der Wasserzuführung für Kue anerkannt und deshalb zu gunsten unserer Stadt den Prozeß endgültig entschieden.

Plauen i. V. Der „Vogtländische Anz.“ schreibt: Die vielbesprochene Tatsache, daß der Religionslehrer am hiesigen kgl. Gymnasium, der Gymnasialoberlehrer Weidauer, ein Führer der National-Sozialen, bei der Sedanfeier des Gymnasiums einen blutroten Schlipf getragen hatte, hat gestern Anlaß zu einer Verhandlung wegen Verleumdung vor dem hiesigen Landgericht gegeben. Der Schriftführer Weidauer hatte im „Vogtl. Anz.“ den Vorfall besprochen und war daraufhin wegen Verleumdung von Weidauer verklagt, vom Schöffengericht aber freigesprochen worden. Auf die Verurteilung Weidauers hob das Landgericht das Urteil auf und verurteilte Weidauer zu 30 Mark Geldstrafe. Die Annahme, daß das Tragen des roten Schlipfes an jenem Tage kein zufälliges, sondern absichtliches gewesen sei, wurde als Verleumdung erachtet.

Döhlenitz i. Erzg. Bei der Einweihung des neuen Haltepunktes am 1. Mai wurden zur Befundigung der Freunde über dieses Ereignis mehrere Völkerversammlungen abgehalten. Als einer derselben längere Zeit verabschiedet, wollte der Werkmeister Schmidt vom Vereinigungsamt die Ursache davon erforschen. Bei dem Nachsehen ging der Schuh plötzlich los und dem Genannten direkt ins Gesicht, so daß ein Auge gänzlich herausgerissen und das andere stark gefährdet sein soll.

Bad-Cister. Die Badeaison ist eröffnet worden. Infolge des herrlichen Frühlingstages war am Sonntag der Besuch unseres freundlichen Badesortes namentlich von Passanten sehr lehrhaft. Von jetzt an finden wieder regelmäßig früh und nachmittags Konzerte von der Kapelle statt. In dem vergangenen Winterhalbjahr sind verschiedene banliche Veränderungen in Hotel vorgenommen worden, auch hat der Aufsaher eine Vergrößerung erfahren die den Liebhabern von Bootfahrten angenehm sein wird.